



Reiner Engelmann

**Wir haben das KZ überlebt**  
**Zeitzeugen berichten**

ill. von Bernadette Boos

cbj 2015 • 256 S. • 16,99 • ab 10 • 978-3-570-17197-4



Es ist nicht einfach, über den Holocaust zu schreiben, und es ist nicht einfach, ein Buch darüber zu rezensieren.

Aber dafür zu sorgen, dass er nicht vergessen wird, ist wichtig. Genau das ist auch das Ziel von Reiner Engelmanns Sammlung an Augenzeugenberichten.

Esther Bejarano, Edward Oaczkowski, Erna de Vries, Josef Königsberg, Philomena Franz, Heinz Hesdörffer, Karol Tendera, Eva Mozes Kor, Tadeusz Sobolewicz und Max Mannheimer erzählen von ihren Erfahrungen als Kinder und Jugendliche in deutschen Konzentrations- und Arbeitslagern. Über jeden dieser Menschen erfahren wir als Leser, wo sie geboren sind, wie sie aufwuchsen und wie sie die große Zäsur in ihrem Leben, die Machtübernahme Hitlers und schließlich ihre eigene Deportation, miterlebten. Dabei sind ihre Schicksale zum Teil sehr unterschiedlich und doch sehr ähnlich: so überlebt Esther Bejarano, geb. Loewy, eine 1924 geborene Jüdin aus Saarlouis, das KZ, weil sie sich als begabte Pianistin rasch genug das Akkordeon beibringen kann und daher in das Lagerorchester von Auschwitz aufgenommen wird. Esther überlebt auch eine Verlegung ins Frauenlager Ravensbrück, ihre Eltern sterben bereits 1941 ohne dass Esther direkt davon erfährt. Der 15jährige Josef Königsberg wird von seiner Familie getrennt, weil die Mutter die Schwester nicht allein lassen will – beide werden sofort vergast. Die letzten Worte seiner Mutter bleiben unvergesslich: „Bubi, mein Kind, mein Sohn!“ (S. 97).

Auch Philomena Franz, Musikerin aus einer Sinti-Familie, wird vom Nazi-Regime verhaftet, zunächst zur Zwangsarbeit gezwungen und dann nach Auschwitz deportiert. Ihre Familie sieht sie nie wieder und ihre Erfahrungen stürzen sie nach Ende des Krieges in eine tiefe

Depression. Doch sie gibt nicht auf, sondern spricht heute über ihre Erlebnisse, um der jungen Generation begreiflich zu machen, was von 1933 bis 1945 in Deutschland geschah. „Sie tragen keine Verantwortung für die Vergangenheit, aber sie sind verantwortlich für die Zukunft. Und da kann man aus der Vergangenheit eine Menge lernen.“ (S. 131).

Philomena Franz' Worte spiegeln die Motivation aller Überlebenden wider, die in Reiner Engelmanns Buch zu Wort kommen. Keiner von ihnen spricht von Hass, sondern von Vergebung – selbst Eva Mozes Kor, die als Zwillingsskind von Joseph Mengele und anderen Ärzten für Experimente missbraucht wurde, verzeiht ihren Peinigern. Ihre Worte sind ein ebenso großes Zeichen der Menschlichkeit, wie die Gräueltaten der Nazis von geradezu unvorstellbarer Grausamkeit sprechen.

Die einzelnen Lebensgeschichten werden natürlich nur auf wenigen Seiten abgehandelt, da es in dem Buch um die Schicksale mehrerer Personen geht, aber im Anhang wird auf die kompletten Biographien beziehungsweise Autobiographien der Zeitzeugen verwiesen.

Durch einfache Sprache, Fotografien und ein umfangreiches Glossar ist Engelmanns Buch für Kinder ab 10 oder 12 geeignet – obwohl es aber auf eine junge Zielgruppe ausgerichtet ist, werden die Grausamkeiten nicht verharmlost.

Es ist deswegen nicht einfach, **Wir haben das KZ überlebt – Zeitzeugen berichten** zu lesen, aber niemand der zu einem solchen Buch greift, erwartet leichte Lektüre. Es tut weh, davon zu lesen, was Menschen anderen Menschen antun können. Aber es ist wichtig, nicht die Augen davor zu verschließen, gerade in einer Zeit, in der wieder gegen Flüchtlinge und Andersgläubige gehetzt wird. Vorgänge wie Nazi-Deutschland können wieder passieren, wenn wir es vergessen. Bücher wie das von Reiner Engelmann sorgen dafür, dass dies nicht geschieht.